

■ ANGEKLIKT
auf aerztezeitung.de

Meistgelesen im Web...



- TK zerschneidet bei Atrio-Med das Tisch Tuch
- Knoten am Bein war ein Merkelzell-Karzinom
- Zweijähriger Kettenraucher auf Entzug

Lesen Sie mehr auf www.aerztezeitung.de

Leser schreiben im Web ihre Meinung

Der richtige Schritt um junge Ärzte auf das Land zu bringen

Von Maximilian Micka

Dass die KVen und ihre Funktionäre nicht mehr ganz richtig im Kopf sind, dürfte bekannt sein. Die neueste Regelung in Sachsen ist ein Beweis dafür! Welcher junge Allgemeinmediziner soll in der Förderung noch einen Anreiz sehen? Diese Regelung schreckt nur ab! Habt Ihr euch jemals gefragt, warum ein Allgemeinmediziner nicht in der Praxis arbeiten möchte? Vielleicht, weil er während seiner Arbeitszeit merkt, unter welchen bürokratischen Bürden er zu leiden hat. Vielleicht, weil er merkt, dass hier, gemessen am Aufwand, kein vernünftiges Geld zu machen ist. Kontrollsucht und Zwänge, was anderes kommt aus den Reihen der KV gar nicht mehr. Schafft dieses Relikt der 30er Jahre ab!

Mehr auf www.aerztezeitung.de

WM-Duden: Abfangjäger bis Zuckerpass



(K)ein Wörterbuch der Fußballsprache. © Bibliographisches Institut <http://bit.ly/bOWX39>

Verändert Ezetimib die LDL-Subfraktionen?

Ezetimib senkt LDL-Cholesterin. Dahinter könnte sich aber eine potenziell ungünstige Verschiebung der LDL-Subfraktionen verbergen. <http://bit.ly/bXd415>

Sven sucht einen Stammzellspender

Im Dezember 2009 ist bei Sven (32) eine akute Leukämie diagnostiziert worden. Er benötigt eine Stammzelltransplantation. Das Problem: Der Vater von Sven stammt aus dem Irak, die Mutter ist Deutsche. In der Datenbank der DKMS sind viel zu wenig in Deutschland lebende Bürger mit Migrationshintergrund als Spender registriert.

Von Volker Schuck

Auch wenn die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) in den letzten Jahren mit viel Erfolg potenzielle Stammzellspender aktiviert hat, können es nie zu viele sein, wie das Beispiel eines jungen, an Leukämie erkrankten Filmemachers zeigt, der aufgrund seiner genetischen Eigenschaften exemplarisch dafür stehen kann, wie im „Einwanderungsland“ für immer mehr Menschen die Suche nach einem passenden Spender immer schwieriger wird.

Fünf Milliliter Blut, zehn Minuten Zeit – im Grunde kein großer Aufwand, um möglicherweise ein Menschenleben zu retten. Gerade bei der Stammzellspende bietet sich, wie die Deutsche Knochenmarkspenderdatei DKMS nicht müde wird zu betonen, die Möglichkeit ein „Held“ zu werden. Deutlich über zwei Millionen Spendewillige verzeichnet die DKMS mittlerweile in ihrer Datenbank. Dennoch weiß man in der Organisation auch, dass sich noch viele Lücken auftun: So sind beispielsweise erst 50 000 der in Deutschland lebenden 2,5 Millionen Türken dort registriert. Für andere Menschen mit Migrationshintergrund sieht es teilweise noch schlechter aus.

Svens Freunde starten eine Hilfsaktion

Das musste auch der junge Filmemacher Sven erfahren, dessen Mutter Deutsche ist, während der Vater aus dem Irak stammt. Da weder in der eigenen noch im Zentralen Knochenmarkspender-Register für die Bundesrepublik Deutschland (ZKRD) ein geeigneter Stammzellspender gefunden werden konnte, wurde von Freunden des Patienten die Aktion „Gemeinsam für Sven! Gemeinsam gegen Leukämie“ ins Leben gerufen, die auch auf eine besondere Problematik aufmerksam machen soll.

Denn obwohl mittlerweile jeder fünfte Deutsche einen Migrationshintergrund aufzuweisen hat und bereits jedes dritte Kind, das heute geboren wird, einen nicht deutschen Elternteil hat, sind immer noch zu wenige nicht deutsche Spender registriert. Daher hat sich auch der türkischstämmige Schauspieler Adnan Maral, bekannt beispielsweise durch die Fernsehserie „Türkisch für An-

fänger“, als Schirmherr für diese Aktion gewinnen lassen.

Die Initiative plant für München nun eine Typisierungsaktion, die am 4. Juli stattfinden soll. Nähere Informationen über die Webseite www.gemeinsam-fuer-sven.de, die auch unter dem Motto steht: „Leukämie kennt keine Grenzen“.

Kooperation mit der DKMS

Zusammen mit der DKMS, die mittlerweile über ein hoch modernes Labor verfügt, um die für eine Transplantation notwendige Bestimmung der Humanen Leukozyten-Antigen (HLA)-

Merkmale zu bestimmen, sollen möglichst viele Spendewillige – ob mit oder ohne Migrationshintergrund – durch eine kleine Blutprobe und die Unterzeichnung der Einverständniserklärung die Chancen auch für andere Leukämie-

erkrankte verbessern helfen. Typisierungsaktionen sind wichtig, weil sie zu einem bestimmten Zeitpunkt eine größere Öffentlichkeit schaffen. Genauso wichtig aber ist die Aufklärung in den Arztpraxen. Dem Kompetenznetz Leukämie zufolge erkranken in Deutschland jährlich 12 000 Menschen an einer Form von Leukämie, vielen davon könnte durch eine Stammzellspende geholfen werden.

Ähnlich wie bei der Organspende scheinen aber in der Bevölkerung, möglicherweise auch kulturell bedingt, noch gewisse Vorbehalte gegen eine Registrierung in einer Spenderdatei zu bestehen. Dabei ist weder die erforderliche Blutprobe – die auch durch einen Abstrich der Wangenschleimhaut ersetzt werden könnte – noch die Spende selbst sehr belastend. Alle Personen zwischen 18 und 55 können sich registrieren lassen, sofern sie keine chronische Erkrankung aufweisen und mindestens 50 Kilogramm wiegen.

① www.gemeinsam-fuer-sven.de



Hofft auf die Typisierungsaktion, die in München stattfinden wird: Sven (32), bei dem eine Leukämie diagnostiziert wurde. © Dorner / Gemeinsam für Sven



Adnan Maral (2.v.l.), Hauptdarsteller der ARD-Fernsehserie „Türkisch für Anfänger“, ist Schirmherr der Aktion für Sven. © Radlwimmer / Gemeinsam für Sven

Spenden für die Hilfsaktion

Wenn es der DKMS auch durch den Aufbau eines eigenen Labors und der Standardisierung der Tests mittlerweile gelungen ist, die Kosten für die Auswertung der Gewebemerkmale auf 50 Euro zu senken, so muss doch bei größeren Typisierungsaktionen eine größere Summe finanziert

werden. Die DKMS ist dazu auf Spenden angewiesen.

Das Spendenkonto für die Aktion „Gemeinsam für Sven“:

DKMS gGmbH
Stadtsparkasse München
Konto: 1001285756
BLZ: 70150000

ÄRZTE ZEITUNG

Verlag und Redaktion: Springer Medizin, Ärzte Zeitung Verlags-GmbH, Neu-Isenburg
Ein Unternehmen der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media GmbH

Geschäftsführung: Harm van Maanen, Dr. Dirk Einecke, Ulrich Huber, Stephan Kröck, Dr. Esther Wieland, Matthias Wissel
Chefredakteur: Wolfgang van den Bergh
Stellv. Chefredakteur: Helmut Laschet, Hauke Gerlof
Chef vom Dienst: Michael Schürmann (verantwortl.), Sandra Bahr, Ralf Dolberg, Michael Eiles, Cornelia Hannebohn, Michaela Illian, Frank Nikolajczek, Christian Ott, Till Schlünz, Dietmar Starke, Stephan Thomaier

Medizin: Dr. med. Marilinde Lehmann (verantwortl.), Wolfgang Geissel, Dr. Michael Hubert, Ingrid Kreuz, Peter Leiner, Thomas Müller, Peter Overbeck (Arzt), Dr. Heinz Dieter Rödder, Dr. Angela Speth

Forschung und Praxis: Dr. med. Marilinde Lehmann (verantwortl.), Dr. Ulrike Maronde, Christina Ott

Gesundheitspolitik / Gesellschaft: Helmut Laschet (verantwortl.), Christiane Badenberger, Rebecca Beerheide, Christoph Fuhr, Dr. Florian Stack

Hauptstadt-Büro Berlin: Helmut Laschet (verantwortl.), Thomas Hommel
Schumannstr. 17, 10117 Berlin Mitte
Tel.: 030/28444944, Fax: 030/28444940,
E-Mail: berlin@aerztezeitung.de

Pharmazie: Julia Pfeffel (Apothekerin, verantwortl.), Stefanie Fastnacht, Dr. Karin Frese, Kirsten Grashoff, Ruth Ney

Brancheninformation: Bertold Schmitt-Feuerbach (verantwortl.), Christiane Kern, Inge Mannsbarth, Christoph Winnat

Wirtschaft: Hauke Gerlof (verantwortl.), Antonia von Alten, Julia Frisch, Rebekka Höhl, Matthias Wallenfels

Newsroom / online: Gabriele Wagner (Ärztin, verantwortl.), Patrizia Dziadek, Annette Mende

Ständige Mitarbeiter: Ursula Armstrong, Denis Durand de Bousingen (Straßburg), Philipp Grätzel von Grätz, Dr. med. habil. Siegmund Kalinski, Inge Kunzenbacher, Marion Lisson, Dr. Thomas Meißner, Angela Mißbeck, Monika Peichl, Claudia Pieper (Washington), Dr. Monika Prinoth, Sabine Schiner, Raimund Schmid, Pete Smith, Arndt Striegler (London), Martin Wortmann

Sonderberichte: Wolfgang van den Bergh (verantwortl.)

Redaktionsbüro Köln: Herbert Fromme, Tel.: 0221/512008, Fax: 0221/529793
E-Mail: az@pressebuero-fromme.de

Redaktionsbüro München: Jürgen Stoschek, Tel.: 08151/72232, Fax: 08151/72435

Redaktionsbüros Nord: Dirk Schnack, Tel.: 04392/690147, Fax: 04392/690148
E-Mail: DiSchnack@aol.com

Christian Beneker, Tel.: 0421/3032494, Fax: 0421/16822855
Christian.beneker@t-online.de

Ladungsfähige Anschrift für Verlag und Redaktion: Ärzte Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, Am Forsthaus Gravenbruch 5, 63263 Neu-Isenburg, Telefon: 06102/5060,

Telefax: 06102/506123 (Verlag) und 06102/58740 oder 58870 (Redaktion)
E-Mail: info@aerztezeitung.de
www.aerztezeitung.de

Postanschrift: Ärzte Zeitung, Postfach 20 02 51, 63077 Offenbach

Anzeigen: Ute Krille (verantwortlich), Telefon: 0 61 02 / 50 61 57, Telefax: 06102/506123
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 28 vom 01.01.2010;

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft LA-MED
Leseranalyse medizinischer Zeitschriften e.V.

Satz, Druck, Versand: Dierichs Druck + Media GmbH, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Offenbach am Main. Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.

Urheberrechtswortbehalt: Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Außer in den gesetzlich ausdrücklich zugelassenen Fällen ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages rechtswidrig. Der Verlag behält sich das ausschließliche Recht der Verbreitung, Übersetzung und jeglicher Wiedergabe auch von Teilen dieser Zeitung durch Nachdruck, auch auszugsweise oder in anderen Zeitungen und Informationsblättern, durch Fotokopie, Mikrofilm, Funk- und Fernsehaufzeichnung, EDV-Einspeicherung, Aufnahme in und Gestattung des Zugriffs auf elektronische Datenbanken (online und offline) und die Vervielfältigung und Verbreitung auf CD-ROM und anderen Datenträgern vor.

Rechtseinräumung durch Autoren: Mit der Einreichung eines Manuskripts zur Veröffentlichung überträgt der Verfasser dem Verlag für den Fall der Annahme das Recht, das Manuskript geändert oder unverändert ganz oder teilweise in der Ärzte Zeitung und in anderen Publikationen ihrer Fachverlagsgruppe, in den zugehörigen

Online Diensten, in Onlinedatenbanken Dritter und, soweit vereinbart, gegen Nachhonorar in Sonderdrucken für Industriekunden zu nutzen.

Anzeigen und Fremdbeilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Jahresabonnement (ca. 230 Ausgaben) bei Postzustellung 159,70 Euro (Studenten 79,85 Euro) inkl. Versand und MwSt. (Auslandspreise auf Anfrage).

Erscheinungsweise: Montag bis Freitag. Abbestellungen müssen spätestens 4 Wochen vor Bezugsende schriftlich erfolgen.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Arbeitskämpfen und sonstigen Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

ISSN 0175-5811

Member der Gruppe
Medical Top
Schlesischer Medizinischer Fachschriften-Verlag und Vertriebsnetz

